



## Mittelschwäbische Nachrichten

### Vernissage im Biergarten

**Ursberg Eine Vernissage bei herrlichem Sommerwetter und Blasmusik im Biergarten, das eigentlich ist schon außergewöhnlich genug. Vollends aus dem Rahmen fielen aber auch die Künstler und der Zweck ihres kreativen Aktes: Ursbergs Heimbewohner hatten sich mächtig ins Zeug gelegt und 80 Gemälde für die Hotelzimmer des Klosterbräuhauses geschaffen.**



Peter Reitenberger zeigt sein Bild „Almabtrieb“.

Die Idee dazu hatte der neue Geschäftsführer des Klosterbräuhauses Bernd Schramm. Er fand, seinen 40 Hotelzimmern fehle das gewisse Etwas, die besondere Note. Nicht irgendwelche Kunstdrucke sollten seiner Ansicht nach „Farbklecks“ und Stimmungsmacher in den Zimmern werden, sondern etwas, das ganz ursprünglich zu Ursberg gehört: Gemälde, hergestellt von den Menschen mit Behinderung aus Ursberg.

Als der in Mindelzell ansässige Künstler Stefan Pilz, der viel mit den Ursberger Heimbewohnern im kreativen Bereich arbeitet, von der Idee hörte, fackelte er nicht lange. Die 40 Aktiven waren rasch beisammen und gingen in den Pfingstferien mit Begeisterung ans Werk. Wichtig sei es ihm gewesen, der Spontaneität und Kreativität der Teilnehmer möglichst viel Raum zur Entfaltung zu lassen, erklärt Stefan Pilz. Alles war möglich, und auf diese Weise entstanden höchst unterschiedliche Werke: Das Abstrakte steht neben dem Figürlichen, das

15-Sekunden-Bild neben dem bis ins Detail ausgetüftelten, das Zarte neben dem kraftvoll-expressiven. Die Heimbewohner malten, was sie bewegte und die gelöste Stimmung bei der Vernissage löste ihre Zungen. Stolz erzählten die Künstler, warum sie ihr Bild gerade so gemalt hatten und was sie beim kreativen Akt bewegt hatte. Die flotte Blasmusik der Musikvereinigung Bayersried-Ursberg-Premach-Oberrohr unter der Leitung von Christian Weng tat ein Übriges, die ausgelassene Laune weiter zu steigern.

Zweifach bemerkenswert

Geistlicher Direktor Walter Merkt zeigte sich beeindruckt von der Malaktion. In zweifacher Weise sei sie bemerkenswert. Erstens demonstrierte sie, dass Ursberg eine Einheit sei. Da gebe es nicht das Bräuhaus und daneben die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, sondern beides gehöre zusammen.

Zweitens machten die Bilder jedem Betrachter deutlich, dass Menschen mit Behinderung nicht nur nehmen, sondern auch geben. Dass sie menschlich viel geben, das wisse jeder, der mit ihnen umgehe. Dass sie zudem über außergewöhnliche kreative Potenzen verfügten, das lehre diese Ausstellung und das erschließe sich künftig auch den Hotelgästen in Ursberg. (hli)

28.06.2010 05:38 Uhr

Letzte Änderung: 28.06.10 - 09.30 Uhr